

# Europa *für* Frauen



Diese Broschüre und andere Kurzinformationen über die EU  
finden Sie im Internet unter:  
[ec.europa.eu/publications](http://ec.europa.eu/publications)

Europäische Kommission  
Generaldirektion Kommunikation  
Veröffentlichungen  
1049 Brüssel  
BELGIEN

Manuskript abgeschlossen im Dezember 2009

Illustrationen: © [cecilebertrand@cartoonbase.com](mailto:cecilebertrand@cartoonbase.com)

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2010  
20 S. – 12 × 18,5 cm  
ISBN 978-92-79-14026-6  
doi:10.2775/4295

© Europäische Union, 2010

Nachdruck gestattet. Für die Verwendung oder Reproduktion einzelner Fotos muss die  
Genehmigung der Copyright-Inhaber eingeholt werden.

*Printed in Luxembourg*  
GEDRUCKT AUF CHLORFREI GEBLEICHTEM PAPIER

# Europa für Frauen

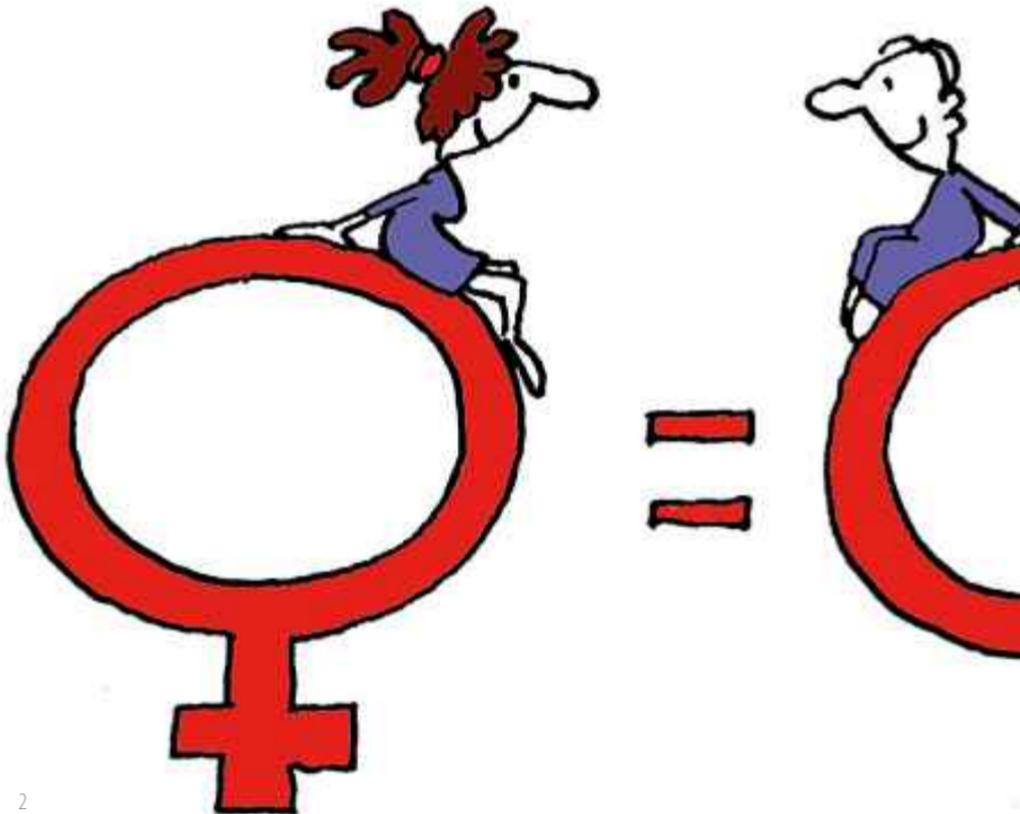
*Europa für Frauen* befasst sich mit einigen der vielen Bereiche, in denen mit europaweiten Maßnahmen diejenigen Themen maßgeblich beeinflusst werden, die zwar alle etwas angehen, für Frauen aber von besonderem Interesse sind. Von der Gleichstellung der Geschlechter bis hin zu Verbraucherrechten, vom Balanceakt zwischen Beruf und Familie bis hin zu besseren Gesundheitsstandards – EU-Beschlüsse wirken sich nachhaltig auf Ihr Leben und Ihre Zukunft aus.



# Ein entschlossenes Engagement für die Gleichstellung der Geschlechter

*EU-Gesetze als Schlüssel zur Gewährleistung der Chancengleichheit der Frauen*

Bei der Gründung der EU 1957 war die Gleichbehandlung von Frauen und Männern ein wichtiges Grundprinzip, das in den Römischen Verträgen in Form des Grundsatzes des gleichen Entgelts verankert wurde. Seit den 1970er Jahren wurde der Einfluss der Frauen durch europäische und ein-



zelstaatliche Rechtsvorschriften stets erweitert, wodurch sich ihr Leben verbessert hat. Der Anteil der Frauen in der Arbeitswelt ist unaufhörlich gestiegen. Seit dem Jahr 2000 haben Frauen drei Viertel der vielen Millionen neu entstandenen Arbeitsplätze in Europa für sich beansprucht. In der Schule schneiden Mädchen inzwischen besser ab als Jungen, und auch auf der Universität haben sie die Jungen mit 59 % der Absolventen bereits eingeholt.

Trotzdem verdienen Frauen noch immer 17 % weniger als Männer und besetzen weit weniger Spitzenpositionen in Politik und Wirtschaft als ihre männlichen Kollegen.

Daher intensiviert die EU ihre Maßnahmen, um die Diskriminierung abzubauen und eine Gleichstellung der Geschlechter zu erreichen. Zu den zentralen Zielen gehören die Beseitigung von Klischees und das Erreichen der wirtschaftlichen Unabhängigkeit der Frauen, damit sie arbeiten, ihr eigenes Einkommen verdienen und die gleichen Leistungsansprüche geltend machen können.

Diese Ziele werden über EU-Programme finanziell unterstützt. Darüber hinaus hat die EU ein Netzwerk aus Frauen in Entscheidungspositionen aufgebaut, um anderen Frauen den Zugang zu Spitzenpositionen zu erleichtern. Zudem ist man gerade dabei, ein Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen zu gründen.



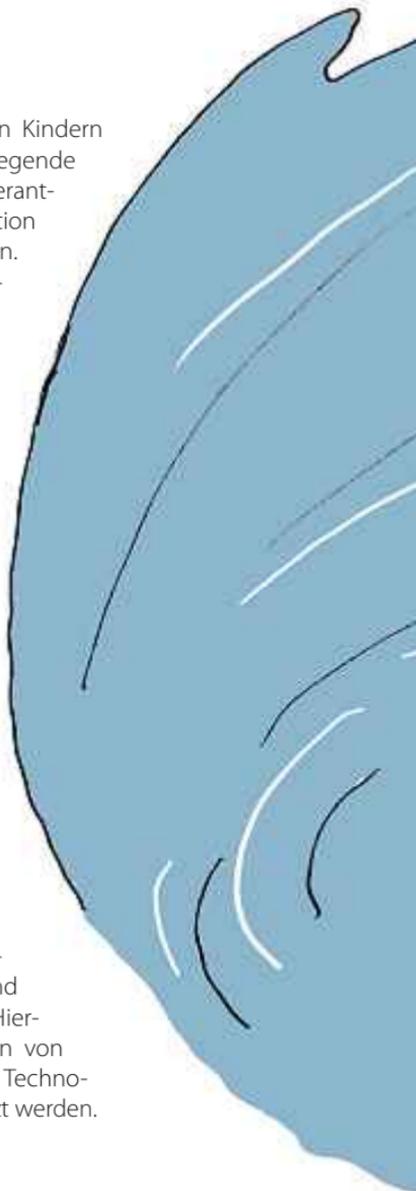
# Dem grünen Planeten eine grüne Zukunft

*Europa nimmt in den Bemühungen zum Aufhalten des Klimawandels eine Führungsrolle ein*

Was für eine Welt werden wir unseren Kindern weitergeben? Das ist eine besorgniserregende Frage. Jede Generation steht in der Verantwortung, der nachfolgenden Generation das Leben ein wenig zu verbessern. Wegen der Beschleunigung des Klimawandels besteht jedoch eine tatsächliche Gefahr, dass unsere Nachkommen mit einem steigenden Meeresspiegel, mit Wasser- und Nahrungsmittelknappheit, mit einer höheren Zahl an Krankheiten und schweren sozialen Spannungen konfrontiert sein werden.

All dies kann aber noch aufgehalten werden. Die EU war sich frühzeitig des drohenden Klimawandels bewusst. Weltweit ist sie zum Vorreiter geworden und hat konkrete Maßnahmen eingeleitet, um die eigenen Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 um mindestens 20 % zu senken.

Die europäische Forschung hilft dabei, neue Möglichkeiten zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen wie Wind, Wasser, Sonne und Biokraftstoffen zu entwickeln und gleichzeitig Arbeitsplätze zu schaffen. Hierfür können oft kleine, lokale Initiativen von Bedeutung sein, und neue erfolgreiche Technologien können in ganz Europa eingesetzt werden.





# Wenn die Frau ihr eigener Chef ist

*Die EU unterstützt Frauen bei der Gründung ihres eigenen Unternehmens*



Überall in Europa zeichnet sich das gleiche Bild ab: Weit mehr Männer als Frauen betreiben ein eigenes Geschäft bzw. führen ein eigenes Unternehmen. Etwa 8 % aller weiblichen Arbeitskräfte sind Unternehmerinnen, bei den Männern hingegen haben 16 % ein eigenes Geschäft. Frauen stehen oft vor größeren Schwierigkeiten, wenn es darum geht, finanzielle Unterstützung zu erhalten oder das eigene kleine Unternehmen zu gründen bzw. zu erweitern: Aus aktuellen Zahlen geht hervor, dass die Wahrscheinlichkeit einer Selbständigkeit und einer Beschäftigung von Arbeitnehmern bei Männern dreimal höher liegt.

In der EU ist man der Ansicht, dass die Frauen mit ihrem unternehmerischen Talent den Wohlstand in Europa verstärken können. Seit den 1980er Jahren stellt die EU daher Frauen, die ihr eigenes Geschäft gründen möchten, prakti-



sche Hilfen bereit. Mit einer im Jahr 2004 gestarteten Initiative soll die Zahl der von Frauen initiierten Firmengründungen erhöht werden.

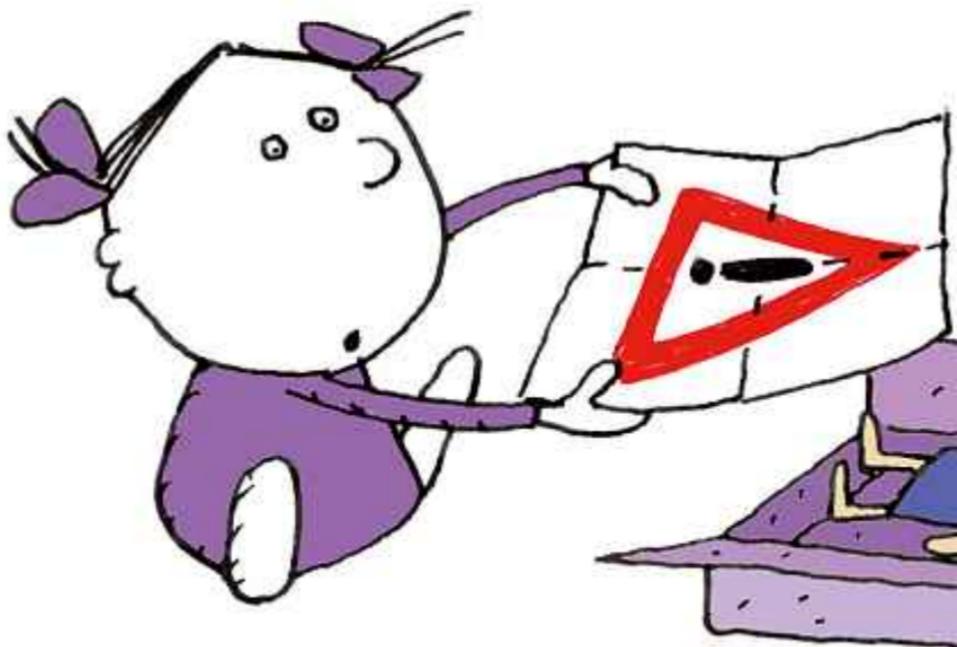
Das Europäische Netzwerk zur Förderung der Unternehmertätigkeit von Frauen besteht aus Regierungsvertretern, die mit der Förderung von Unternehmerinnen beauftragt sind. In 30 europäischen Ländern ist es mit Mitgliedern vertreten, die Unternehmerinnen mit Beratung, Unterstützung und Kontakten zur Seite stehen und ihnen so dabei helfen, nach außen hin sichtbarer zu werden und ihr Unternehmen zu erweitern.

Durch den Europäischen Sozialfonds können Frauen Zugang zu spezialisierter Fortbildung und Betreuung erhalten. Darüber hinaus hat die EU ein Onlineportal für Unternehmensgründerinnen eingerichtet, auf dem die Bildung von Netzwerken zwischen Unternehmerinnen in und zwischen europäischen Ländern angeregt wird.

# Toy Story – Made in EU

*Schutz der Kinder durch Sicherheitsvorschriften für Spielzeug hat Vorrang*

Alle Eltern wissen, wie schnell Kinder von neuen Spielen und Modespielzeug begeistert sind. Die EU kümmert sich um die Interessen der Verbraucher und um die Sicherheit der Kinder, indem sie unter anderem für die Herstellung und den Verkauf von Spielwaren hohe Standards festlegt.



Über EU-Vorschriften werden Hersteller und Vertriebshändler verpflichtet, für die von ihnen auf dem Markt angebotenen Produkte Sicherheit zu gewährleisten, und besonders strenge Kriterien für Spielwaren auferlegt. Nationale Behörden sorgen dafür, dass diese Auflagen erfüllt werden. Wird in einem Land ein fehlerhafter Artikel gefunden, sorgt ein Schnellwarnsystem dafür, dass er in der gesamten EU aus sämtlichen Läden genommen wird.

Bedenken zu einigen Importen aus Drittländern haben dazu geführt, dass die EU ihre Vorgehensweise weiter verschärft. Beispielsweise müssen an Spielwaren mit Magneten entsprechende Warnungen zu den möglichen Gefahren angebracht werden. Potenzielle Risiken müssen frühzeitig ermittelt werden. So ergreift die EU etwa Maßnahmen, mit denen sichergestellt werden soll, dass Hersteller und Exporteure – wie etwa die USA und China – hohe Sicherheitsstandards einführen. Das Wohlergehen der Kinder muss über die gesamte Lieferkette hinweg Vorrang haben.



# Geschlossenheit in schweren Zeiten

## *Die EU bekämpft die Wirtschaftskrise über koordinierte nationale Maßnahmen*

Mit der Rezession ist auch die Angst gekommen, die die Europäer um ihre Existenz bangen lässt. In ganz Europa sind die Menschen vom Abschwung betroffen, wobei ganz besonders Frauen gefährdet sind.

Inzwischen wissen wir, dass eine in der ganzen Welt verbreitete wirtschaftliche und finanzielle Maßlosigkeit an der größten Wirtschaftskrise unseres Lebens schuld ist und für die Beschäftigungslage und die Einkommen schwerwiegende Folgen hat. Die EU hat rasch reagiert, indem sie die Regierungen in ihren Bemühungen zur Bekämpfung der Krise vereint und Milliarden von Euro in die Wirtschaft gespeist hat, um die Nachfrage anzuregen und das Vertrauen wieder zurückzugewinnen. Mit ihren Maßnahmen konnte die Stabilität des gesamten Finanzsystems erhalten werden, während der Euro kleinen Ländern geholfen hat, die Wirtschaftsturbulenzen zu überstehen.

Die Union hilft auch dem einzelnen Bürger, die Folgen der Rezession zu bewältigen. Der Europäische Sozialfonds unterstützt jährlich zehn Millionen Menschen – mehr als die Hälfte davon sind Frauen – bei der Aneignung neuer Kompetenzen und bei der Suche nach Arbeit, wodurch auch Ungleichheiten am Arbeitsplatz beseitigt werden.

Dies müssen wir weiterführen, und zwar durch konkrete Maßnahmen zur Stärkung der sozialen Solidarität und Stabilität, wodurch die Bildung verbessert wird und die sozialen Kompetenzen entwickelt werden können. Die Krise hat uns die Gelegenheit gegeben, wichtige Lektionen zu lernen und zu entscheiden, wie wir unser wirtschaftliches Grundgerüst von jetzt an gestalten und wie wir europäische Unternehmen am besten unterstützen bzw. ihnen zum Erfolg verhelfen möchten, ohne dabei soziale Fragen außer Acht zu lassen.

# Schutz der Frauen vor Gewalt

*Die EU geht gegen Frauenhandel, gegen Missbrauch und Gewaltanwendung bei Frauen vor*

Gewalt gegen Frauen ist in jeder Form inakzeptabel. Ungeachtet dessen leben in Europa noch immer viele Frauen und Mädchen im Sumpf der Aggression und Ausbeutung. Sie sind Opfer entweder häuslicher Gewalt oder sexuellen Missbrauchs, werden verkauft oder zur Prostitution gezwungen, eingeschüchtert oder unterdrückt – ihr Grundrecht auf Freiheit, Würde und Sicherheit wird verletzt.

Die EU bekämpft den Frauenhandel an der Wurzel und verfolgt dafür kriminelle Gruppierungen, die Jagd auf Frauen machen, in internationaler Zusammenarbeit zwischen Polizei, Richtern und über einen detaillierten Austausch von Ermittlungsergebnissen. In Gebieten wie dem Balkan arbeitet sie im Kampf gegen das organisierte Verbrechen gemeinsam mit regionalen Behörden. Auch dank der Linderung der Armut in Entwicklungsländern laufen Frauen weniger Gefahr, ausgebeutet zu werden. Frauen, die Opfer von Menschenhandel geworden sind, können finanzielle Hilfe aus EU-Fonds erhalten, um sich über eine Aus- oder Umschulung bzw. durch Beschäftigung in die Gesellschaft integrieren zu können.

Die Europäische Kommission betreibt das Daphne-Programm, mit dem Frauen, Kinder und junge Menschen vor jeder Form von Gewalt geschützt werden. Über dieses Programm werden Projekte wie Frauenhäuser oder Gesundheitseinrichtungen finanziert, aber auch Bemühungen, die einen Bewusstseinswandel herbeiführen oder Frauen schützen, die Einwandererfamilien bzw. ethnischen Minderheiten angehören.

# Der erfolgreiche Balanceakt zwischen Beruf und Familie

*Die EU hilft dabei, Beruf und Familie in Einklang zu bringen*

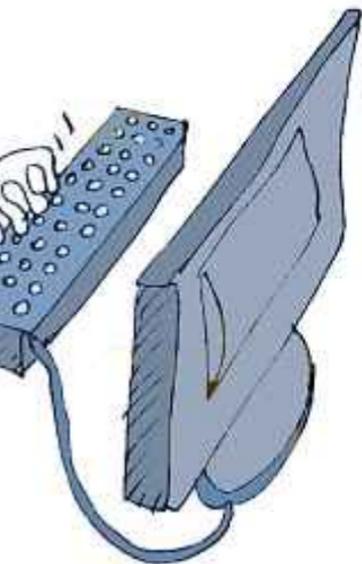
Die Arbeit einerseits und die Erziehung der Kinder bzw. die Betreuung anderer Familienmitglieder andererseits in Einklang zu bringen ist für Frauen, aber auch in zunehmen-



dem Maße für Männer eine große Herausforderung. Dennoch sind die häuslichen Pflichten noch immer sehr ungleich verteilt, wodurch es für Frauen schwieriger ist, eine berufliche Laufbahn einzuschlagen. Nur 67 % der Frauen in der EU mit kleinen Kindern haben Arbeit, bei den Männern hingegen sind es 92 %.

Die EU setzt sich für ein besseres Gleichgewicht zwischen dem Berufs-, Privat- und Familienleben ein, sodass es jedem möglich ist, Kinder zu bekommen oder andere Verwandte zu betreuen, ohne deswegen überlastet zu sein oder zu verarmen. Es gibt Gesetze zum Schutz von Teilzeitbeschäftigten, Selbständigen und mitarbeitenden Ehepartnern, aber auch solche, in denen Mindeststandards für den Mutterschafts- und Elternurlaub festgelegt sind.

Die EU-Mitgliedstaaten haben sich zum Ziel gesetzt, in ganz Europa hochwertige Kinderbetreuungsmöglichkeiten zu schaffen. In der aktuellen Wirtschaftskrise sind stabile politische Richtlinien, mit deren Hilfe die Interessen der Frauen nicht auf der Strecke bleiben, ganz besonders von Bedeutung.



# Kontrolle gefährlicher Chemikalien

*Neue Sicherheitsvorschriften für etwa 30 000 potenziell gefährliche, in Europa eingesetzte Substanzen*

Heutzutage sind wir überall von Chemikalien umgeben. Ob für Kleidung oder für Fernseher: Aus der Herstellung sind sie nicht mehr wegzudenken. Nach einer breit angelegten öffentlichen Konsultation hat die EU entscheidende Schritte unternommen, um die Menschen vor den von diesen Substanzen ausgehenden Gefahren zu schützen.

Die ehrgeizige, 2007 in Kraft getretene REACH-Verordnung, in der die Registrierung, die Bewertung, die Zulassung und die Beschränkung chemischer Stoffe geregelt sind, führt dazu, dass gefährliche Stoffe nach und nach vom Markt genommen werden. Mit dieser Verordnung werden völlig neue Wege beschritten, indem die Industrie dazu verpflichtet wird, Daten zu sammeln und die Sicherheit chemischer Stoffe zu gewährleisten.

Dioxine – schädliche Chemikalien, die bei bestimmten Verfahren in Industrie und Haushalt anfallen können – haben in den vergangenen Jahren eine Reihe von Gesundheitsrisiken verursacht. Schon eine geringe Konzentration kann die Umwelt und sogar die menschliche Gesundheit schädigen. So können das Immun-, das Nerven- oder das Hormonsystem, aber auch die Fortpflanzungsfähigkeit beeinträchtigt werden. Die EU hat eine europaweite Strategie zur Bekämpfung dieses Risikos verabschiedet und arbeitet derzeit auf globaler Ebene daran, gegen die Freisetzung dieser langlebigen toxischen Stoffe anzugehen.

Eine weitere Schlüsselfunktion hat Europa eingenommen, als es die Industrie dazu angeregt hat, mehr biologisch abbaubare Kunststoffe einzuführen, die für Tüten, Becher, Lebensmittelverpackungen, Blumentöpfe und Hunderte weiterer Produkte auf Polymergrundlage verwendet werden, die Verbraucher für selbstverständlich halten.



# Den Arzt auf Abstand halten

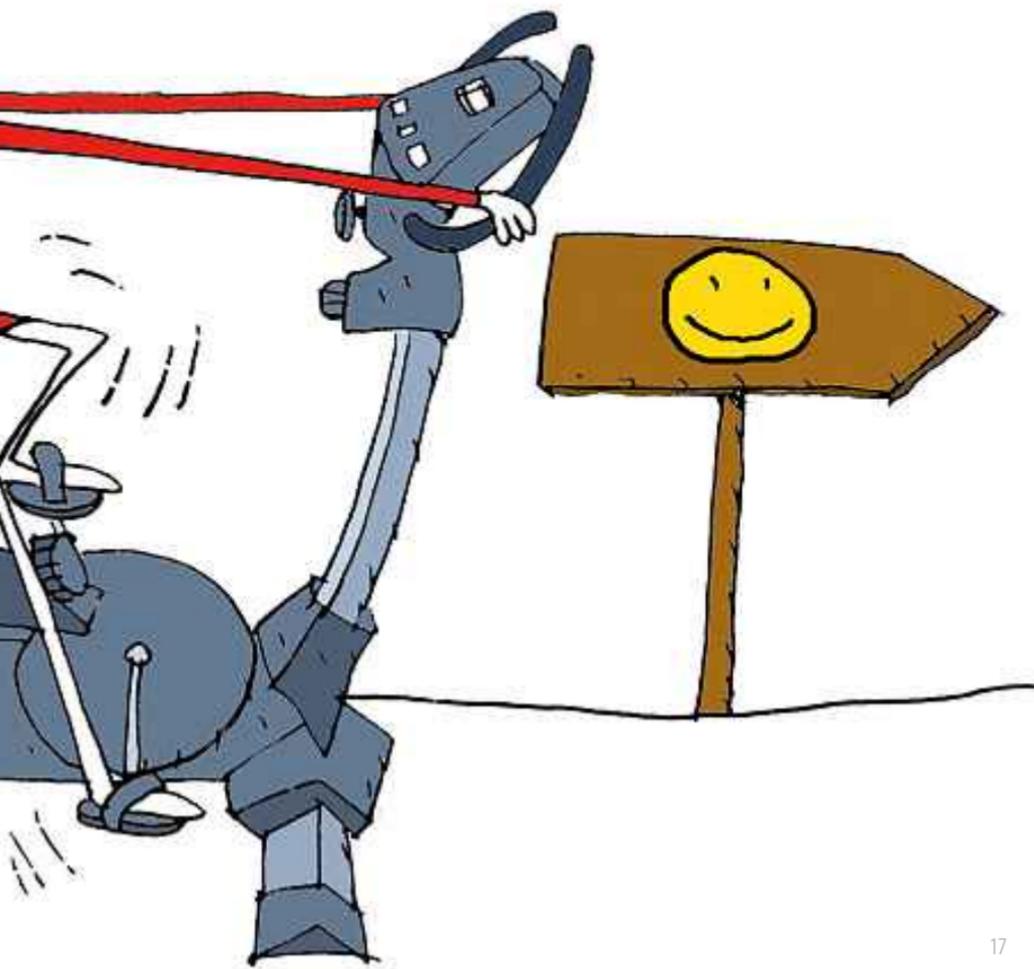
*EU-Regierungen, Ärzte und Experten arbeiten gemeinsam an der Verbesserung der Gesundheitsstandards in ganz Europa*

Gesundheit ist ein Bereich, in dem die Länder der EU zusammenarbeiten und für gemeinsame Probleme eine Lösung finden können. Frauen in Europa tragen dabei besondere Gesundheitsrisiken.

Krebs ist die zweithäufigste Todesursache in der EU, wobei Brust-, Gebärmutterhals- und Kolorektalkrebs für 32 % der tödlich verlaufenden Krebserkrankungen bei Frauen verantwortlich sind. Die Union bestärkt die Mitgliedstaaten darin, hochwertige Früherkennungsprogramme in großem Umfang ins Leben zu rufen, um Erkrankungen frühzeitig zu erkennen und die Überlebensraten in der EU zu verbessern. Jährlich werden zwar etwa 51 Millionen Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt, diese Zahl muss jedoch verdoppelt werden, um sämtliche Risikogruppen zu erfassen.

Fettleibigkeit ist für Erwachsene wie für Kinder in Europa zu einem ernsthaften Problem geworden. Jährlich steigt die Zahl übergewichtiger oder fettleibiger Kinder in Europa um 400 000 weitere Fälle an. Die EU hat Initiativen ins Leben gerufen, mit denen schon in jungen Jahren zu einer gesunden Lebensweise angeregt werden soll, etwa in Form von Programmen zur Verteilung von Milch sowie frischem Obst und Gemüse an Schulkinder.





# Beherrschung der Verbraucherinteressen

*EU-Maßnahmen zur Lebensmittelsicherheit helfen Europäern dabei, sachkundige Entscheidungen zu treffen*

Lebensmittelskandale – ob nun Dioxin im Schweinefleisch oder aber Pestizide im Obst – beunruhigen die Europäer und stellen insbesondere für Kinder und ältere Menschen eine ernsthafte Gefahr dar.

Die EU setzt eine ganze Reihe von Maßnahmen um, mit denen sie sicherstellt, dass die Lebensmittel in ganz Europa bedenkenlos verzehrt werden können, und eine gesunde Ernährung anregt. Es wird die gesamte Lebensmittelkette berücksichtigt, indem Standards festgelegt und die Tiergesundheit und der Tierschutz, Pflanzen und Nutzpflanzen sowie Lebensmittelimporte überwacht werden.

Europa legt strenge Vorschriften für ökologische Produkte fest und verbietet Herstellern von „Reformkost“ oder Schlankheitsmitteln die Vermarktung mit falschen oder haltlosen Angaben. EU-Rechtsvorschriften zur Lebensmittelkennzeichnung helfen Verbrauchern dabei, sachkundige Kaufentscheidungen zu treffen.



# Weitere Informationen über die Europäische Union



## ■ DIE EU IM INTERNET



Informationen über die Europäische Union sind in allen Amtssprachen abrufbar unter:  
**europa.eu**

## ■ BESUCHEN SIE UNS!



In ganz Europa gibt es Hunderte von örtlichen EU-Informationszentren. Die Anschrift des nächstgelegenen Zentrums finden Sie unter:  
**europedirect.europa.eu**

## ■ RUFEN SIE UNS AN ODER SCHREIBEN SIE UNS!



**Europe Direct** beantwortet Ihre Fragen über die Europäische Union. Sie erreichen diesen Dienst über die gebührenfreie Rufnummer: **00 800 6 7 8 9 10 11** (oder gebührenpflichtig von außerhalb der EU: +32 22999696) bzw. per E-Mail über **europedirect.europa.eu**

## ■ LESENWERTES



Veröffentlichungen über die EU sind nur einen Mausklick entfernt auf der Website des EU Bookshop:  
**bookshop.europa.eu**

Für Auskünfte und Veröffentlichungen über die Europäische Union in deutscher Sprache wenden Sie sich bitten an:

## VERTRETUNGEN DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION

---

### Vertretung in Deutschland

Unter den Linden 78  
10117 Berlin  
DEUTSCHLAND  
Tel. +49 302280-2000  
Internet: eu-kommission.de  
E-Mail:  
eu-de-kommission@ec.europa.eu

### Vertretung in Bonn

Bertha-von-Suttner-Platz 2-4  
53111 Bonn  
DEUTSCHLAND  
Tel. +49 228530090  
E-Mail: eu-de-bonn@ec.europa.eu

### Vertretung in München

Erhardtstraße 27  
80469 München  
DEUTSCHLAND  
Tel. +49 892424480  
E-Mail:  
eu-de-muenchen@ec.europa.eu

### **Vertretung in Belgien**

Rue Archimède 73  
1000 Bruxelles  
BELGIEN  
Tel. +32 22953844  
Internet: ec.europa.eu/belgium/  
E-Mail:  
COMM-REP-BRU@ec.europa.eu

### **Vertretung in Luxemburg**

Europahaus  
7, rue du Marché-aux-Herbes  
1728 Luxembourg  
LUXEMBOURG  
Tel. +352 4301-34925  
Internet: ec.europa.eu/luxembourg/  
E-Mail: comm\_rep\_lux@ec.europa.eu

### **Vertretung in Österreich**

Haus der Europäischen Union  
Wipplingerstraße 35  
1010 Wien  
ÖSTERREICH  
Tel. +43 151618-0  
Internet: ec.europa.eu/austria/  
E-mail: comm-rep-vie@ec.europa.eu

### **Informationsbüro für Belgien**

Rue Wiertz 60  
1047 Bruxelles  
BELGIEN  
Tel. +32 22842005  
Internet: europarl.europa.eu/brussels/  
E-Mail:  
epbrussels@europarl.europa.eu

### **Informationsbüro für Luxemburg**

Europahaus  
7, rue du Marché-aux-Herbes  
2929 Luxembourg  
LUXEMBOURG  
Tel. +352 4300-22597  
Internet: europarl.europa.eu/  
E-Mail:  
epluxembourg@europarl.europa.eu

### **Informationsbüro für Österreich**

Haus der Europäischen Union  
Wipplingerstraße 35  
1010 Wien  
ÖSTERREICH  
Tel. +43 151617-0  
Internet: europarl.at  
E-Mail: EPWien@europarl.europa.eu

## **BÜROS DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS**

---

### **Informationsbüro für Deutschland**

Europäisches Haus  
Unter den Linden 78  
10117 Berlin  
DEUTSCHLAND  
Tel. +49 302280-1000  
Internet: europarl.de  
E-Mail : EPBerlin@europarl.europa.eu

### **Informationsbüro München**

Erhardtstraße 27  
80469 München  
DEUTSCHLAND  
Tel. +49 892020-8790  
Internet: europarl.de  
E-Mail:  
epmuenchen@europarl.europa.eu

Vertretungen der Europäischen Kommission und Büros des Europäischen Parlaments bestehen auch in den übrigen Ländern der Europäischen Union. Delegationen der Europäischen Kommission bestehen in anderen Teilen der Welt.

# Europa für Frauen

*Europa für Frauen* befasst sich mit einigen der vielen Bereiche, in denen mit europaweiten Maßnahmen diejenigen Themen maßgeblich beeinflusst werden, die zwar alle etwas angehen, für Frauen aber von besonderem Interesse sind. Von der Gleichstellung der Geschlechter bis hin zu Verbraucherrechten, vom Balanceakt zwischen Beruf und Familie bis hin zu besseren Gesundheitsstandards – EU-Beschlüsse wirken sich nachhaltig auf Ihr Leben und Ihre Zukunft aus.



Amt für Veröffentlichungen

ISBN 978-927914026-6



9 789279 140266